

D 191/1

Nur für den Dienstgebrauch!

Gewehr 41

Teil 1

Gewehr 41 (M)

Beschreibung,
Handhabungs- und Behandlungsanleitung

Vom 26. 5. 41

Unveränderter Nachdruck

Berlin 1942

Gedruckt bei der Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt

Nur für den Dienstgebrauch!

Gewehr 41

Teil 1

Gewehr 41 (M)

Beschreibung,
Handhabungs- und Behandlungsanleitung

Vom 26. 5. 41

Unveränderter Nachdruck

Berlin 1942

Gedruckt bei der Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 Reichsstrafgesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	4
A. Allgemeines	5
B. Beschreibung	5
I. Hauptteile	5
II. Zubehör	12
III. Übungsgerät	12
C. Handhabung	12
I. Allgemeines	12
II. Laden	13
III. Sichern und Entsichern	13
IV. Abziehen	13
V. Nachladen	14
VI. Feuerpause	14
VII. Entladen	14
VIII. Auseinandernehmen und Zusammensetzen	14
D. Vorgang in der Waffe beim Schuß	16
E. Vorbereiten der Waffe zum Schießen	17
F. Störungen beim Schießen	18
G. Reinigung	19
H. Instandsetzung und Ersatz	19
J. Maße und Gewichte	20
K. Munition	20
L. Sicherheitsgrenzen beim Schießen	20

Bilder

1. Gewehr 41 (M), Ansicht von links
2. Gewehr 41 (M), Ansicht von oben
3. Gewehr 41 (M), zum Reinigen zerlegt
4. Gewehr 41 (M), Schloß, zerlegt
5. Gewehr 41 (M), Herausnehmen des Schloffes
6. Gewehr 41 (M), Lösen des Federlagers

Vorbemerkungen

1. Die Begriffe rechts, links, vorn, hinten, oben und unten beziehen sich auf die Lage der Waffe in Schußrichtung.
2. Die hinter den Benennungen der Gerätteile in einfachem Druck eingesehten Hinweisbuchstaben und -zahlen beziehen sich auf die Bilder 1 bis 6 dieser Vorschrift.
3. Die dem Wortlaut in Halbfettdruck (in Klammern oder mit „Nr.“) beigelegten Zahlen beziehen sich auf die entsprechenden Randnummern dieser Vorschrift.

Hinweise auf andere Vorschriften sind ebenfalls in Halbfettdruck (mit oder ohne Klammern) eingeseht.

A. Allgemeines

Das Gewehr 41 (M) (G. 41 (M)) ist ein Selbstlader. Durch Gasabnahme an der Mündung wird das Öffnen des Schloßes, das Ausziehen und das Auswerfen der abgeschossenen Patronenhülse sowie in Verbindung mit der Schließfeder, das Zuführen einer neuen Patrone, und das Schließen des Schloßes selbsttätig bewirkt (Gasdrucklader).

Das Füllen des Mittelschaftsmagazins, das Laden der ersten Patrone, das Sichern, Entsichern und Abziehen, sowie das Entladen erfolgt von Hand, sinngemäß wie bei Schußwaffen 98.

Das Gewehr ist nur für Einzelfeuer eingerichtet, d. h., zur Abgabe jedes Schusses muß der Abzug betätigt werden.

Der Vorteil der Waffe gegenüber den Schußwaffen 98 ist, daß der Schütze mehrere Schüsse abgeben kann, ohne das Ziel aus der Visierlinie zu lassen und ohne zwischen den einzelnen Schüssen eine zeitraubende und dem Gegner seine Stellung verratende Ladebewegung machen zu müssen.

Die Mehrladeeinrichtung faßt 10 Patronen.

Als Seitengewehr dient das Seitengewehr 84/98. Mit aufgepflanzttem Seitengewehr ist das Gewehr als Stoßwaffe verwendbar.

1. Art der Waffe

2. Vorteile der Waffe

3. Mehrladeeinrichtung

4. Seitengewehr

B. Beschreibung

(Bild 1—4)

I. Hauptteile

Die Hauptteile des Gewehres 41 (M) sind

- a) Lauf mit Visiereinrichtung und Gasdruckeinrichtung
- b) Hülse mit Deckel und Abzugeinrichtung sowie Kasten mit Mehrladeeinrichtung
- c) Schloß mit Ladeschieber
- d) Schaft, Handschutz und Beschlag.

a) Lauf mit Visiereinrichtung und Gasdruckeinrichtung

(Bild 3)

Im Lauf a wird die Patrone zur Entzündung gebracht und dem Geschloß Richtung und Drehung gegeben.

Außerlich verzüngt sich der röhrenförmige Lauf vom Laufmundstück nach der Mündung zu. Im Laufinnern unterscheidet man das Patronenlager und den gezogenen Teil.

Der gezogene Teil hat vier Züge, die sich etwa zweimal nach rechts um die Seelenachse winden (Rechtsdrall).

5. Hauptteile der Waffe

6. Lauf

Der Durchmesser des Laufinnern von Feld zu Feld gemessen (Kaliber) beträgt 7,9 mm.

Auf den vorderen zylindrischen Teil des Laufes ist an der Mündung das Gewinde für die Gasdüse aufgeschnitten. Hinter dem Gewinde ist ein ringförmiger Einschnitt zur Ablagerung von Verbrennungsrückständen. Auf dem hinteren Ende des vorderen zylindrischen Teiles des Laufes sitzt der Kornhalterring mit zwei Nuten für den Kornhalter und einer Ausfräsung für die Stoßstange.

Anschließend an den zylindrischen Teil ist der Lauf äußerlich kegelförmig bis zu dem auf dem Lauf befestigten Führungsring.

Hinter dem Führungsring ist der Lauf in zwei Absätzen zylindrisch und endet in einem Bund mit dahinterliegendem Außengewinde zum Einschrauben in die Hülse.

7. Visiereinrichtung
Die Visiereinrichtung dient zum Richten der Waffe auf das Ziel, sie besteht aus Visier und Korn.

8. Visier
Die Teile des Visiers b 1 sind

- Visierfuß
- Kurvenstück
- Visierfeder
- Visierklappe
- Visierschieber mit Drücker und Drückerfeder.

Der Visierfuß ist sinngemäß wie bei Schusswaffen 98 auf den hintersten zylindrischen Teil des Laufes aufgelötet. In ihn sind das Kurvenstück und die Visierfeder eingesetzt. Der Visierfuß hat vorn zwei Augen, in welchen die Visierklappe mit Visierschieber und Drücker mit Drückerfeder drehbar befestigt ist.

Die Kimme ist U-förmig.

Die Visierschußweite beträgt 100—1200 m.

9. Korn
Das Korn b 2 — Balkenkorn — ist mit seinem Fuß in die Kornwarze des Kornhalters eingeschoben. Zum Schutze des Kornes ist der Kornschutz über die Kornwarze geschoben.

10. Gasdruckeinrichtung
Die Gasdruckeinrichtung überträgt den Gasdruck auf die Schloßteile und bewirkt das Öffnen des Schloßes. Sie besteht aus

- der Gasdüse
- dem Kornhalter
- dem Kolben
- der Stoßstange
- dem Führungsstück mit den beiden Stößeln
- der Vorholfeder.

11. Gasdüse
Die Gasdüse c 1 ist auf die Laufmündung aufgeschraubt. Ihre Stirnfläche ist für den Geschosßdurchtritt durchbohrt. Dahinter ist die Gasdüse zu einer Gaschamber ausgebildet. Das am hinteren Ende befindliche

Innengewinde ist vierfach durchbrochen. Diese Durchbrüche bilden die Gaskanäle. Außen hat die Gasdüse Kasten für den Sperrbolzen des Kornhalters.

Der Kornhalter c 2 ist als Gaszylinder ausgebildet und mit Gasabzugslöchern versehen. Vorn ist die Kornwarze angearbeitet. Diese hat oben den schwalbenschwanzförmigen Einschnitt für den Kornfuß und rechts und links je eine Längsnute zum Festhalten des Kornschutzes. Die Kornwarze ist der Länge nach durchbohrt zur Aufnahme des Sperrbolzens.

12. Kornhalter
Innen im Kornhalter befindet sich unten eine Führungsnut für die Stoßstange und am Ende zwei Ansätze, mit welchen er in die Nuten im Kornhalterring eingreift. Der feste Sitz des Kornhalters wird durch das feste Aufschrauben der Gasdüse auf die Laufmündung gewährleistet.

Der Kolben c 3 überträgt den Druck der Pulbergase auf die Stoßstange. Er ist über den Lauf geschoben, wird im Kornhalter geführt und ist mit Ringnuten zum Wegräumen von Pulverrückständen versehen.

13. Kolben
Die Stoßstange c 4 überträgt die Rückwärtsbewegung des Kolbens auf das Führungsstück, sie ist unter dem Lauf gelagert und wird im Kornhalterring und im Führungsring geführt.

14. Stoßstange
Das Führungsstück gleitet auf dem Lauf. Die rechts und links im Führungsstück gelagerten Stößel übertragen den Stoß auf die Kammer und bewirken dadurch die Entriegelung des Schloßes.

15. Führungsstück mit Stößel
Die Vorholfeder (Schraubenfeder) bringt die beim Schuß zurückgeworfenen Teile der Gasdruckeinrichtung wieder nach vorn. Sie ist zwischen dem Führungsstück und dem Ansatz des Visierfußes unter dem Lauf gelagert.

b) Hülse mit Deckel und Abzugeinrichtung sowie Kasten mit Mehr-

ladeeinrichtung

(Bild 2 u. 3)

Die Hülse d nimmt das Schloß und den Ladeschieber auf. An ihr ist die Abzugeinrichtung sowie der Kasten mit Mehrladeeinrichtung befestigt.

Die Hülse besteht aus dem Hülsenkopf der Kammerbahn der Ladeschieberführung mit Ladeschieberbrücke und Ohr für den Deckel dem Kreuzteil den Zapfen für die Kastenschrauben.

Das vordere Ende der Hülse bildet den Hülsenkopf und enthält ein Innengewinde zur Aufnahme des Laufes. Ferner Einfräsungen für die Verriegelungswarzen des Verschlusskopfes.

Hinter dem Hülsenkopf bildet die Hülse die oben offene Kammerbahn und darunter die Ladeschieberführung, die an ihrem Ende durch die Lade-

12. Kornhalter

13. Kolben

14. Stoßstange

15. Führungsstück mit Stößel

16. Vorholfeder

17. Hülse

schieberbrücke abgeschlossen wird. In der Kammerbahn befindet sich vorn ein Durchbruch für die Mehrladeeinrichtung, dahinter je ein Durchbruch für den Auswerfer, den Abzugstollen, den Unterbrecher und den Schloßfang. In der Ladeschieberbrücke ist eine Bohrung für den Puffer eingearbeitet, welche nach Entfernung von Schloß und Puffer als Lichtloch dient. Die Ladeschieberbrücke bildet oben ein Auge zur drehbaren Verbindung mit dem Deckel. In dem an die Ladeschieberführung anschließenden Kreuzteil befindet sich ein Durchbruch für die Abzugssperre und eine Bohrung für die hintere Kastenschraube. Die Zapfen für die Kastenschrauben sind mit Bohrungen mit Gewinde versehen. An der Unterseite der Hülse befinden sich die Lager für die Abzugeinrichtung.

18.
Auswerfer

Der gefederte Auswerfer ist links außen an der Hülse befestigt. Sein Stoßteil ragt durch den Durchbruch in das Innere der Kammerbahn hinein.

19.
Abzugssperre

Die Abzugssperre ist im Kreuzteil der Hülse und der Abzuggabel federnd gelagert. Sie ragt mit ihrem Kopf in die Führung des Ladeschiebers in der Hülse.

Die Abzugssperre verhindert das Abziehen des Abzuges und damit ein Brechen des Schusses, wenn der Ladeschieber nicht ordnungsmäßig vorgeführt und der Stengel nicht umgelegt und eingerastet ist.

20.
Schloßfang

Der Schloßfang ist in die rechte Seitenwand der Hülse eingesetzt. Sein Drücker d 1 ragt rechts neben dem Deckel aus dem Schaft heraus. Er wird bei leereschossenem Magazin von dem durch den Zubringer betätigten Auslöser in die Kammerbahn geschoben und hält dadurch das zurückgelaufene Schloß zum Nachladen offen.

21.
Abzug-
einrichtung

Die Abzugeinrichtung ist in den Lagerstellen an der Unterseite der Hülse gelagert. Sie besteht aus

- dem Abzug
- der Abzuggabel mit Schraubensfeder und Lager für die Abzugssperre
- der Unterbrecherklinke mit Schraubensfeder
- dem Unterbrecher
- dem Abzughebel mit Abzugstollen und
- dem Führungsbolzen mit Schraubensfeder.

Durch den Unterbrecher wird gewährleistet, daß, auch wenn der Schütze nach dem Schuß den Abzug noch nicht losgelassen hat, der nächste Schuß noch nicht brechen kann. Der Schütze muß vielmehr den Abzug loslassen und erneut durchkrümmen.

22.
Deckel

Der Deckel e deckt den hinteren Teil der Kammerbahn nach oben ab und nimmt die Sicherung in sich auf. Er ist hinten mit 2 Augen an der Ladeschieberbrücke drehbar befestigt und wird an seinem vorderen Ende durch zwei gefederte Drücker in entsprechenden Rasten in der Hülse fest-

gehalten. An seiner Stirnseite befindet sich der Ausschnitt zum Einsetzen der Ladestreifen.

Die Sicherung e 1 besteht aus dem Sicherungsflügel und der Sicherungsachse.

23.
Sicherung

Der Sicherungsflügel, nach rechts und links umlegbar, ragt oben aus dem Deckel heraus. Sinngemäß wie bei den Schußwaffen 98 ist bei nach links gelegtem Sicherungsflügel die Waffe entschert, wobei F = „feuerbereit“ sichtbar ist. Wird der Flügel nach rechts umgelegt, so tritt die einseitig abgefräste Sicherungsachse zwischen Kammer und Schlagbolzenmutter und verhindert ein Vorschnellen des Schlagbolzens. S = „Sicher“ wird sichtbar.

Der Kasten nimmt die Mehrladeeinrichtung auf. Er ist durch die Kastenschrauben mit der Unterseite der Hülse verbunden. Er hat vorn einen durchbohrten Ansatz für die vordere Kastenschraube, dann einen Durchbruch mit eingesetztem Kastenansatz für die Mehrladeeinrichtung, dahinter eine Bohrung mit Ausfräsung, in welcher der gefederte Haltestift eingesetzt ist, einen Durchbruch für den Abzug und eine Bohrung für die hintere Kastenschraube. Unten ist der Kasten zum Schutze des Abzuges zum Abzugbügel ausgebildet.

24.
Kasten
mit Mehrlade-
einrichtung

Der Kasten bietet mit dem Magazinboden Raum zur Aufnahme von 10 Patronen.

Die Mehrladeeinrichtung besteht aus

- dem Zubringer f 1
- der Zubringerfeder f 2 und
- dem Magazinboden f 3.

Die Zubringerfeder ist oben in die Unterseite des Zubringers und unten in den Magazinboden eingeschoben. Zubringer und Zubringerfeder werden in dem Kasten bzw. in dem Magazinboden geführt. Der Magazinboden wird mit seinen Ansätzen in den Kasten eingeschoben und durch den gefederten Haltestift festgehalten.

c) Schloß mit Ladeschieber

(Bild 3 u. 4)

Das Schloß führt die Patrone zu, verschließt den Lauf von hinten, bewirkt die Entzündung der Patrone und entfernt die abgeschossene Patronenhülse.

25.
Schloß mit
Ladeschieber

Es hat folgende Hauptteile

- Kammer g 1
- Verschlußkopf g 2
- Schlagbolzen g 3 mit Schlagbolzensfeder g 4 und Federlager g 5 sowie
- Schlagbolzenmutter g 6 mit Kupplungsbolzen g 7.

26.
Schloß

27.
Kammer

Die Kammer g 1 ist an ihrer Stirnfläche zu 2 Verriegelungskurven ausgebildet. Dahinter hat sie rechts und links je eine Leiste zur Führung in der Kammerbahn. In der Unterseite der rechten Leiste befindet sich eine Kaste für den Schloßfang. Am hinteren Ende der Unterseite der Kammer befindet sich ein Mitnehmerstollen zum Eingriff in den Ladeschieber.

Die Längsbohrung der Kammer nimmt das abgesetzte Ende des Verschlusskopfes auf. Sie ist mit einer Spiralnute versehen, in welcher die entsprechende Leiste des Verschlusskopfes geführt wird.

28.
Verschlusskopf

Der Verschlusskopf g 2 ist an seiner Stirnfläche zur Aufnahme des Patronenbodens eingesenkt. Eine Bohrung gestattet den Durchtritt der Schlagbolzen spitze. Rechts und links hinter der Stirnfläche befinden sich die beiden Verriegelungsmarzen. Dazwischen befindet sich oben das Lager für den Auszieher und unten eine Nut, welche den Durchtritt des Auswerfers gestattet. Der vordere Teil des Verschlusskopfes endigt hinten in 2 Verriegelungskurven zum Eingriff in die entsprechenden Kurven der Kammer. Der hintere Teil des Verschlusskopfes ist abgesetzt und trägt eine spiralförmige Führungsleiste, mittels der der Verschlusskopf in der entsprechenden Nut in der Kammer gesteuert wird.

Die Längsbohrung des Verschlusskopfes nimmt den Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder und Federlager auf. Ihr hinteres Ende ist als Bajonettverschluss ausgebildet.

29.
Schlagbolzen

Der Schlagbolzen g 3 entzündet mit seiner Spitze die Patrone. Die Schlagbolzenfeder g 4 (Schraubensfeder) ist über den Schlagbolzen geschoben und stützt sich vorn an einem Bund hinter der Schlagbolzen spitze und hinten am Federlager ab. Das Federlager g 5 hält den eingesetzten Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder in der Bohrung des Verschlusskopfes fest.

30.
Schlagbolzenmutter

Die Schlagbolzenmutter g 6 ist auf das hintere Ende des Schlagbolzens aufgeschoben und wird dort mittels des Kupplungsbolzens g 7 festgehalten. Sie dient zum Spannen des Schlagbolzens.

31.
Auszieher

Der Auszieher mit Druckstück und Schraubensfeder ist in die Lagerstelle im Verschlusskopf eingesetzt. Seine Kralle greift in die Einsenkung für den Patronenboden.

32.
Ladeschieber

Der Ladeschieber h dient zum Betätigen des Schloßes von Hand und enthält die Schließeinrichtung. Er besteht aus dem röhrenförmigen Schieber mit Stengel und Knopf, sowie der in dem Schieber gelagerten Schließfeder mit Führungsstange und Führungsbuchse.

Der röhrenförmige Teil des Ladeschiebers hat einen langen Durchbruch, in welchem der Mitnehmerstollen der Kammer sich bewegt, sowie eine lange und drei kurze schmale Einfräsungen für die Abzugsperrle.

d) Schaft, Handschutz und Beschlag

(Bild 1—3)

Der Schaft und Handschutz nehmen den Lauf mit Hülse und Abzugseinrichtung, sowie den Kasten in sich auf und dienen zur Handhabung der Waffe. Der Beschlag verbindet sämtliche Teile der Waffe zu einem Ganzen.

Der Schaft i ist aus einem Stück gefertigt. Man unterscheidet Vordererschaft, Mittelschaft und Kolben.

Auf dem Vordererschaft ist der Seitengewehrhalter befestigt.

Im Vordererschaft befindet sich eine Ausfräsung zum Einlegen des Laufes. Darunter eine Ausfräsung für die Vorholfeder der Gasdruckeinrichtung. Vor dieser Ausfräsung ist eine Stahlblecheinlage mit angenietetem Stockhalter zum Freihalten der Stoßstange befestigt. An der rechten Seite des Vordererschaftes ist eine Nut für die Lagerung der Ringsfeder, auf der Unterseite des Vordererschaftes ein Durchbruch für den Stockhalter eingearbeitet. Im Seitengewehrhalter und im Vordererschaft befindet sich eine Längsbohrung zur Aufnahme des Stockes.

Im Mittelschaft ist das Zapfenlager eingesetzt. Der Mittelschaft hat Ausfräsungen zum Einlegen des Laufes und der Hülse, Durchbrüche für den Kasten und der Abzugeinrichtung, sowie je eine Bohrung für den Zapfen der vorderen Kastenschraube und das Röhrchen der hinteren Kastenschraube.

Auf der rechten Seite des Mittelschaftes befindet sich eine Ausnehmung für den Schloßfang.

Der Kolben hat einen Durchbruch für den Riemen.

Der Handschutz k deckt den hinteren Teil des im Schaft gelagerten Laufes nach oben ab und ermöglicht die Handhabung der Waffe bei heißgeschossenem Lauf. Er wird vorn durch den Unterring gehalten und ist hinten unter den Visierfuß geschoben.

Zum Beschlag gehören

Seitengewehrhalter 11

Obererring 12

Unterring mit Riemenbügel 13

Stockhalter

Zapfenlager mit Mutter 14

Röhrchen

vordere und hintere Kastenschraube

Kolbenkappe 15 mit Holzschrauben und

Stock 16.

Der Seitengewehrhalter dient zum Aufpflanzen des Seitengewehres.

Der Obererring ist über den Seitengewehrhalter, der Unterring über den Schaft und Handschutz geschoben. Beide verbinden den Schaft mit dem Lauf und werden durch die Ringsfeder gehalten.

33.
Schaft, Handschutz und Beschlag35.
Handschutz36.
Beschlag

In den Stockhalter wird der Stock eingeschraubt.

Das Zapfenlager dient zur Anlage des Zapfens der Hülse.

Das Röhrchen stellt die hintere Verbindung zwischen Hülse und Kasten her.

Die Kastenschrauben verbinden die Hülse mit dem Kasten.

Die Kolbenkappe schützt den Kolben. Sie ist mit 2 Holzschrauben auf dem hinteren Ende des Kolbens befestigt.

Der Stock dient zum Zusammensetzen der Gewehre in Pyramiden.

II. Zubehör

37.
Zubehör

Zum Zubehör zählen

- a) Gewehrriemen
- b) Mündungskappe
- c) Düsen Schlüssel.

a) Gewehrriemen

(Bild 3)

38.
Gewehrriemen

Als Gewehrriemen m wird der Karabinerriemen für Schusswaffen 98 benutzt.

b) Mündungskappe

39.
Mündungs-
kappe

Die Mündungskappe schützt den Lauf vor Verschmutzung und gegen Eindringen von Wasser. Sie besteht aus Kunststoff. Vor dem Schießen ist sie abzunehmen. Sie kann jedoch im Notfall durchgeschossen werden.

c) Düsen Schlüssel

40.
Düsen Schlüssel

Der Düsen Schlüssel dient zum Auf- und Abschrauben der Gasdüse bzw. der Gasdüse P. Der Zapfen wird zum Abnehmen der Mehrladeeinrichtung benutzt. In den dreieckigen Ausschnitt werden Reinigungsdochte eingelagert zum Reinigen des Hülsenkopfes. Die an dem Ausschnitt angebrachte Nase dient zum Reinigen der Gaskanäle, der Gasdüse bzw. der Gasdüse P.

III. Übungsgerät

41.
Übungsgerät

Als Übungsgerät dient die Gasdüse P. Zum Zerlegen der Platzpatronengeschosse ist ihre Bohrung enger gehalten als das Kaliber des Laufes. Hierdurch wird gleichzeitig die Gaswirkung auf die übrigen Teile der Gasdruckeinrichtung erhöht. Hinter der Bohrung ist die Gasdüse zu einer Gaschamber ausgebildet. Das am hinteren Ende befindliche Innengewinde ist vierfach durchbrochen. Diese Durchbrüche bilden die Gaskanäle. Außen hat die Gasdüse P hinten Kasten für den Sperrbolzen des Kornhalters.

Zum Unterschied von der Gasdüse ist die Gasdüse P hochglanz weiß poliert.

Die Gasdüse P wird beim Schießen mit Platzpatronen an Stelle der Gasdüse (11) auf die Laufmündung aufgeschraubt.

C. Handhabung

I. Allgemeines

Das Gewehr 41 (M) wird wie die Schusswaffen 98 getragen und beim Laden, Sichern und Entsichern, Schießen und Entladen mit der linken Hand am Mittelschaft gehalten und mit der rechten Hand gehandhabt.

42.
Grundlage
für die Hand-
habung

II. Laden

Das Laden der entspannten, entsicherten und geschlossenen Waffe geschieht wie folgt entweder

43.
Laden

- a) Stengel des Ladeschiebers senkrecht stellen und Ladeschieber mit Schloß ganz zurückziehen
- b) gefüllten Ladestreifen in den entsprechenden Ausschnitt in der Stirnseite des Deckels einsetzen und durch Druck mit dem rechten Daumen auf die oberste Patrone in der Nähe des Patronenbodens die Patronen in den Kasten drücken. Sodann entleerten Ladestreifen abnehmen und einen zweiten gefüllten Ladestreifen in gleicher Weise eindringen
- c) Schloßfang auslösen und Ladeschieber mit senkrecht stehendem Stengel kräftig nach vorn schieben und ohne Pause Stengel nach rechts umlegen und einrasten.

„Waffe ist geladen und feuerbereit“.

oder

- a) Stengel des Ladeschiebers senkrecht stellen und Ladeschieber mit Schloß ganz zurückziehen
- b) Stengel des Ladeschiebers nach rechts umlegen, Ladeschieber kräftig nach vorn schieben und Stengel in der Ausfräsung am Schaft einrasten,
- c) zwei gefüllte Ladestreifen wie oben eindringen
- d) Schloßfang auslösen, bis Schloß sich schließt.

„Waffe ist geladen und feuerbereit“.

III. Sichern und Entsichern

Durch Umlegen des Sicherungsflügels um 180° von links nach rechts sinngemäß wie bei den Schusswaffen 98 tritt der stehengebliebene Teil der Sicherungsachse in den Zwischenraum zwischen Kammer und Schlagbolzenmutter und legt diese fest, so daß beim Zurückziehen des Abzuges der Schlagbolzen nicht nach vorn schnellen kann. Das Schloß läßt sich nicht mehr öffnen. Gleichzeitig wird das S = Sicher sichtbar.

44.
Sichern

„Waffe ist geladen und gesichert“.

Zum Entsichern wird der Sicherungsflügel wie bei Schusswaffen 98 nach links gelegt, wobei der abgeflachte Teil der Sicherungsachse die Schlagbolzenmutter freigibt. Gleichzeitig wird das F = Feuer sichtbar.

45.
Entsichern

„Waffe ist geladen und feuerbereit“.

IV. Abziehen

46. **Abziehen** Das Abziehen mit Druckpunkt nehmen erfolgt sinngemäß wie bei Schußwaffen 98.

„Waffe ist geladen und feuerbereit“.

V. Nachladen

47. **Nachladen** Das Nachladen des Leergeschossenen Magazins erfolgt sinngemäß nach Nr. 43.

„Waffe ist geladen und feuerbereit“.

VI. Feuerpausen

48. **Feuerpausen** Bei Feuerpausen ist die Waffe, falls sich noch Patronen im Lauf und im Magazin befinden, nach Nr. 44 zu sichern.

Ist Lauf und Magazin leergeschossen, so ist nach Nr. 47 nachzuladen und nach Nr. 44 zu sichern.

„Waffe ist geladen und gesichert“.

VII. Entladen

49. **Entladen** Zum Entladen ist die Waffe sinngemäß wie Schußwaffen 98 mit der Mündung nach links hoch vor dem Körper zu halten, sodann

- nach Nr. 45 entsichern
- Stengel des Ladeschiebers senkrecht stellen und Ladeschieber zurückziehen. Dabei mit linker Hand die aus dem Lauf ausgezogene Patrone erfassen, mit der rechten Hand wegnehmen und in der Patronentafel unterbringen
- zum Entnehmen der weiteren noch im Magazin befindlichen Patronen den Ladeschieber mit senkrecht gestelltem Stengel etwa $\frac{2}{3}$ seiner Länge nach vorn schieben, bis die oberste Patrone vom Auszieher erfaßt ist. Dann wie zu b) Ladeschieber zurückziehen und Patrone entnehmen. Dabei ist darauf zu achten, daß keine Patrone zu Boden fällt. Diese Handgriffe so oft wiederholen, bis das Magazin leer und der Lauf frei ist

Meldung: „Entladen, Lauf frei!“

- mit linker Hand Schloßfang auslösen, mit rechter Hand Ladeschieber mit senkrecht gestelltem Stengel nach vorn schieben und Stengel ohne Pause nach rechts umlegen und einrasten
- Abzug betätigen.

„Waffe ist entladen und entspannt“.

VIII. Auseinandernehmen und Zusammensetzen

50. **Auseinandernehmen der Waffe** Die Waffe darf durch den Schützen nur soweit auseinandergenommen werden, als es zum Reinigen erforderlich ist. Hierzu gehört

- das Abnehmen eines Teils der Gasdruckeinrichtung
- das Herausnehmen des Schloßes und Ladeschiebers

- das Auseinandernehmen des Schloßes
- das Abnehmen der Mehrladeeinrichtung
- das Herausdrahen des Stockes.

Jedes etwa erforderlich werdende weitere Auseinandernehmen der Waffe erfolgt durch das waffentechnische Personal.

- Das Abnehmen der Teile der Gasdruckeinrichtung geschieht wie folgt
 - Sperre am Kornhalter zurückdrücken und Gasdüse bzw. Gasdüse P mit Düsen Schlüssel abschrauben
 - Kornhalter abnehmen
 - Kolben abnehmen
 - Stoßstange herausziehen.

51. **Abnehmen der Gasdruckeinrichtung**

b) Das Herausnehmen des Schloßes und Ladeschiebers erfolgt wie nachstehend

- Schloß schließen und entspannen
- Ladeschieber, Stengel senkrecht gestellt, zurückziehen und Stengel nach rechts umlegen
- Deckel durch Druck auf die beiden gefederten Drücker lösen und öffnen
- Unter Niederdrücken des Auswerfers Schloß am Verschlusskopf anheben und herausnehmen (Bild 5)
- Ladeschieber mit senkrecht gestelltem Stengel aus seiner Führung in der Hülse nach rückwärts herausziehen.

52. **Herausnehmen des Schloßes und Ladeschiebers**

c) Das Auseinandernehmen des Schloßes geschieht in nachstehender Reihenfolge

- Kupplungsbolzen der Schlagbolzenmutter herausdrücken
- Schlagbolzenmutter abnehmen
- Verschlusskopf aus der Kammer herausdrehen
- Federlager mit der entsprechenden Ausnehmung an der Schlagbolzenmutter eindrücken und durch Rechtsdrehen aus seinem Bajonettverschluss lösen. Dabei ist darauf zu achten, daß das Federlager von der sich entspannenden Schlagbolzenfeder nicht fortgeschleudert wird (Bild 6).
- Schlagbolzen und Schlagbolzenfeder aus dem Verschlusskopf nehmen.

53. **Auseinandernehmen des Schloßes**

- Das Abnehmen der Mehrladeeinrichtung geschieht folgendermaßen
 - Mit dem Zapfen des Düsen Schlüssels Haltestift des Magazinbodens niederdrücken und Magazinboden nach hinten schieben, bis er sich abhebt
 - Mehrladeeinrichtung aus dem Kasten entnehmen
 - Zubringer und Zubringerfeder aus dem Magazinboden nehmen und trennen.

54. **Abnehmen der Mehrladeeinrichtung**

e) Der Stock ist durch Linksdrehen des Kopfes herauszuschrauben und herauszuziehen.

55. **Herausdrahen des Stockes**

Das Zusammensetzen der Waffe erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

Dabei ist auf folgendes zu achten

1. Beim Einsetzen des Schlosses muß der Ladeschieber mit waagrecht nach rechts gelegtem Stengel so weit zurückgezogen werden, daß die Abzugsperrre in die für sie vorgesehene Einfräsung eintreten kann. Der Mitnehmerstollen der Kammer muß zwischen den Stirnflächen des Ladeschiebers und der Führungsbuchse liegen.
2. Nach dem Einlegen des Schlosses ist der Deckel zu schließen, der Stengel des Ladeschiebers senkrecht zu stellen und die Waffe nach Nr. 49 d und e zu schließen und zu entspannen.

D. Vorgang in der Waffe beim Schuß

Das Schloß befindet sich in vorderster Stellung, die Schlagbolzenmutter ist an dem aus der Kammerbahn vorstehenden Abzugstollen hängen geblieben und hat die Schlagbolzenfeder gespannt. Das Schloß ist durch Eintreten der Verriegelungswarzen des Verschlusskopfes in die entsprechenden Ausfräsungen im Hülsenkopf verriegelt. Eine Patrone befindet sich im Lauf, die Waffe ist entschert.

Durch Zurückziehen des Abzuges wird die Schlagbolzenmutter von dem Abzugstollen freigegeben. Der Schlagbolzen schnell nach vorn, seine Spitze tritt aus der Bohrung in der Stirnfläche des Verschlusskopfes und entzündet die Patrone.

„Der Schuß bricht“.

Nachdem das Geschöß den Lauf verlassen hat, werden die nachströmenden Pulvergase durch die Gasdüse bzw. beim Schießen mit Platzpatronen durch die Gasdüse P gestaut und drücken den Gaskolben im Kornhalter nach rückwärts.

Der Kolben drückt die Stoßstange zurück.

Die Stoßstange stößt gegen das Führungsstück und drückt es zurück.

Die rechts und links in das Führungsstück eingelegten Stößel machen die Rückwärtsbewegung mit.

Gleichzeitig wird die im Vorderchaft gelagerte Vorholfeder der Gasdruckeinrichtung zusammengedrückt.

Die Stößel drücken auf die Kammer. Beim Zurückgehen der Kammer wird der Verschlusskopf durch die Spiralnute in der Bohrung der Kammer mit seinen Verriegelungswarzen aus der Verriegelung im Hülsenkopf gedreht. Dabei tritt die Spitze des Schlagbolzens in den Verschlusskopf zurück. Der Verschlusskopf macht nunmehr die Rückwärtsbewegung der Kammer mit.

Der zurückgehende Verschlusskopf zieht die Patronenhülse mit Hilfe des Ausziehers aus dem Patronenlager. Beim weiteren Zurückgehen des Schlosses tritt der Auswerfer durch die Nut am Verschlusskopf und wirft die leere Patronenhülse nach vorn aus.

Während des Rücklaufes des Schlosses trennen sich die Stößel von der Kammer und werden mit den anderen beweglichen Teilen der Gasdruckeinrichtung durch die sich wieder ausdehnende Vorholfeder wieder in ihre vorderste Stellung gebracht.

Da das Schloß durch den Mitnehmerstollen der Kammer mit dem Ladeschieber in Eingriff steht, spannt es beim Zurückgehen die im Ladeschieber befindliche Schließfeder.

Das Zurückgehen des Schlosses wird durch den in der Ladeschieberbrücke befindlichen Puffer und den Druck der Schließfeder begrenzt.

Nach dem Anstoßen des Schlosses am Puffer wird es durch die Kraft der Schließfeder wieder nach vorn geführt. Die Stirnfläche des Verschlusskopfes nimmt dabei die im Magazin befindliche oberste Patrone mit und schiebt sie vor sich her in das Patronenlager des Laufes.

Während die Schlagbolzenmutter an dem aus der Kammerbahn vorstehenden Abzugstollen hängenbleibt und die Schlagbolzenfeder spannt, treten die Verriegelungswarzen des Verschlusskopfes in die Ausfräsungen im Hülsenkopf. Der Verschlusskopf wird gedreht und so die Verriegelung hergestellt. Gleichzeitig legt sich die Kralle des Ausziehers in die Ausdrehung am Patronenboden.

„Die Waffe ist wieder feuerbereit“.

Dieser Vorgang kann durch Zurückziehen des Abzuges so oft wiederholt werden, bis keine Patrone mehr im Magazin ist.

In diesem Fall betätigt durch den Zubringer der Auslöser den Schloßfang, durch welchen das Schloß in geöffneten Stellung festgehalten wird.

„Die Waffe ist zum Nachladen bereit“.

E. Vorbereiten der Waffe zum Schießen

Die Waffe kann nur fehlerfrei arbeiten, wenn sie vor jedem Schießen hierzu sorgfältig vorbereitet wird. Hierzu gehört:

- I. Waffe zunächst äußerlich auf Beschädigungen und Brüche untersuchen
- II. Waffe nach Nr. 50—55 zerlegen und Einzelteile nachsehen
- III. Die Waffe ist nach Nr. 56 zusammenzusetzen. Hierbei ist folgendes zu beachten

Zum Schießen mit scharfen Patronen muß die Gasdüse (11), zum Schießen mit Platzpatronen die Hochglanz weiß polierte Gasdüse P (40) auf die Mündung aufgeschraubt sein.

Mit der Gasdüse darf mit Platzpatronen nicht geschossen werden, weil sie die Platzpatrone nicht zerlegt und dadurch Verletzungen vorkommen können.

Mit der Gasdüse P dagegen darf nicht mit scharfen Patronen geschossen werden, da sie eine engere Bohrung als das Kaliber des Laufes hat, wodurch die Waffe beim Schießen zerstört würde.

IV. Nach dem Zusammensetzen sind die Teile des Schloßes, sowie die Kammerbahn leicht zu ölen.

V. Zum Schluß sind sämtliche beweglichen Teile der Waffe auf Gängigkeit zu prüfen. Das Schloß ist mehrmals zu öffnen, mittels des Schloßfangs zu schließen und Sicherung sowie Abzugseinrichtung zu betätigen.

Die Gängigkeit der Gasdruckeinrichtung ist festzustellen, indem man nach Abschrauben der Gasdüse und Abnehmen des Kornhalters sowie Öffnen des Schloßes mehrmals auf den Kolben der Gasdruckeinrichtung drückt. Dabei muß sich die Stoßstange frei bewegen lassen und durch die Wirkung der Vorholfeder in ihre Ausgangsstellung zurückkehren. Der Kolben muß freien Gang im abgenommenen Kornhalter haben.

F. Störungen beim Schießen

59.
Störungen
beim Schießen

Störungen in der Gängigkeit der Waffe beim Schießen lassen sich, abgesehen von Brüchen und Beschädigungen an Waffenteile vermeiden, wenn Nr. 58 voll beachtet wird und verbeulte oder verschmutzte Patronen sowie Patronen mit beschädigten, eingedrückt oder losen Geschossen vor dem Laden ausgesondert werden.

Hauptsächlich auftretende Störungen sind:

a) Schloß läuft ungenügend zurück

Ursache:

Verschmutzung der Schloßteile bzw. Gasdruckeinrichtung

Abhilfe:

Waffe reinigen und Schloßteile ölen

b) Patrone wird nicht zugeführt

Ursache:

Falls die Störung bei der ersten Patrone auftritt, Ladesehler; im anderen Fall klemmt der Zubringer

Abhilfe:

Druck auf die oberste Patrone im Magazin, dabei prüfen, ob sie einwandfrei steigt. Fremdkörper oder Schmutz entfernen

c) Schloß schließt nicht ganz beim Vorlauf

Ursache:

Verschmutzung der Schloßteile

Abhilfe:

Waffe reinigen und Schloßteile ölen

d) Schloßfang tritt zu früh ein

Ursache:

Schloßfang klemmt

Abhilfe:

Schloßfang betätigen, falls erforderlich Schloßfang ölen

e) Schloßfang tritt bei leergeschossenem Magazin nicht ein

Ursache:

1. Schloßfang klemmt
2. Verschmutzung

Abhilfe:

zu 1. und 2. Schloßfang betätigen, gegebenenfalls Waffe reinigen und Schloßteile ölen

Wiederholen sich die genannten Störungen bei derselben Waffe oder sind Brüche oder Beschädigung an Waffenteilen festgestellt, so ist die Waffe zur Untersuchung und zur Instandsetzung an die Waffenmeisterei abzugeben.

Unter keinen Umständen darf bei der Beseitigung von Störungen Gewalt angewendet werden.

Tritt ein Versager ein, so ist — die Waffe nach dem Ziel gerichtet — eine Minute zu warten und dann erst das Schloß zu öffnen. Die im Patronenlager befindliche Patrone ist zu entladen und an die Munitionsanstalt abzugeben.

60.
Versager

G. Reinigung

Die Reinigung des Gewehres 41 (M) erfolgt mit dem Reinigungsgerät 34 gemäß H. Dv. 256 sinngemäß wie bei Schusswaffen 98.

Für die Pflege und Behandlung des Gewehres 41 (M) gelten außerdem die im Anhang 1 der H. Dv. 257 gegebenen Bestimmungen.

61.
Reinigung

H. Instandsetzung und Ersatz

Bis zum Erscheinen einer besonderen Anweisung sind Instandsetzungen möglichst nur durch Einstellen neuer Teile durchzuführen. Sofern eine Instandsetzung bei der Truppe ordnungsgemäß nicht durchführbar ist, ist sie in der Waffenwerkstatt des zuständigen Heereszeugamtes durchzuführen.

In keinem Fall darf bei Instandsetzungen ein Teil in seiner Form so weit verändert werden, daß ein mit ihm im Zusammenhang stehender anderer Teil gleichfalls geändert werden muß. In Zweifelsfällen ist Entscheidung beim DRK., Heereswaffenamt, Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung zu beantragen.

Die Anforderung von Ersatzteilen erfolgt auf dem Dienstwege.

62.
Instandsetzung
und Ersatz

J. Maße und Gewichte

63. Maße und Gewichte	Länge des G 41 (M)	1172 mm
	Länge des Laufes	550 mm
	Kaliber des Laufes	7,9 mm
	Dralllänge (Rechtsdrall)	240 mm
	Gewicht des G 41 (M)	4,6 kg

K. Munition

64.
Munition Mit dem Gewehr 41 (M) können sämtliche für Schußwaffen 98 vorgesehenen Patronenarten verschossen werden.

L. Sicherheitsgrenzen beim Schießen

65.
Sicherheitsgrenzen Für das Schießen mit scharfen Patronen gelten die Sicherheitsbestimmungen nach H. Dv. 240 Seite 109, Nr. 309.

Beim Schießen mit Platzpatronen beträgt die Sicherheitsgrenze 25 m vor der Mündung.

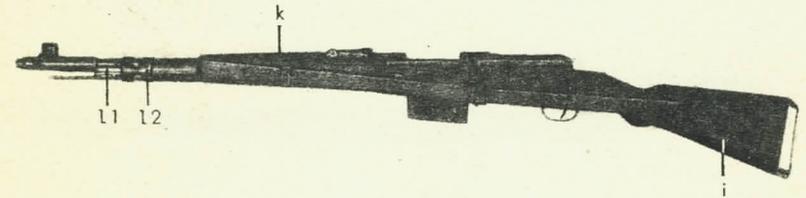
Berlin, den 26. 5. 41

Oberkommando des Heeres

Heereswaffenamt

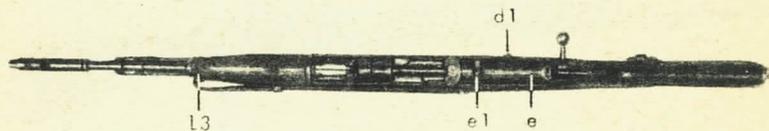
Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung

Koch



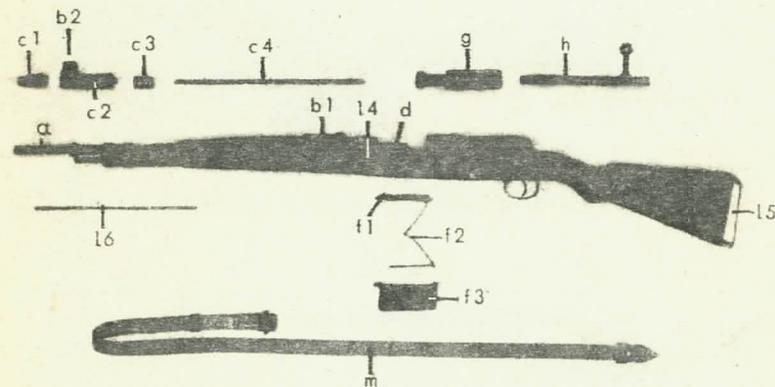
Gewehr 41 (M), Ansicht von links

- i Schaft
- k Handschutz
- 11 Seitengewehrhalter
- 12 Oberring



Gewehr 41 (M), Ansicht von oben

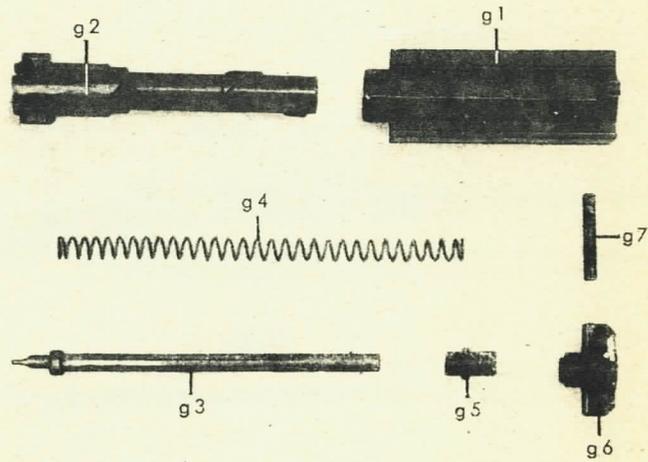
- d1 Drücker zum Schloßfang
 e Deckel
 e1 Sicherung
 l3 Unterring



Gewehr 41 (M), zum Reinigen zerlegt

- | | |
|----------------|-------------------|
| a Lauf | f1 Zubringer |
| b1 Visier | f2 Zubringerfeder |
| b2 Korn | f3 Magazinboden |
| c1 Gasdüse | g Schloß |
| c2 Kornhalter | h Ladeschieber |
| c3 Gasbolzen | l4 Zapfenlager |
| c4 Stoßstange | l5 Kolbentappe |
| d Hülse | l6 Stof |
| m Gewehrriemen | |

Bild 4



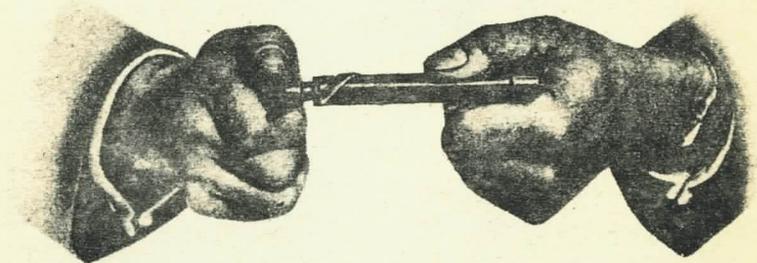
Gewehr 41 (M), Schloß zerlegt

- g 1 Kammer
- g 2 Verschlusskopf
- g 3 Schlagbolzen
- g 4 Schlagbolzenfeder
- g 5 Federlager
- g 6 Schlagbolzenmutter
- g 7 Kupplungsbolzen

Bild 5



Gewehr 41 (M), Herausnehmen des Schloßes



Gewehr 41 (M), Lösen des Federlagers